BOS®
BORNEO ORANGUTAN SURVIVAL

BOS DEUTSCHLAND

JAHRESBERICHT 2019

EINE VISION FÜR DIE ZUKUNFT

Wir sind überzeugt, dass jetzt wir alle Verantwortung übernehmen müssen für das Überleben der Orang-Utans und des indonesischen Regenwaldes. Gemeinsam kämpfen wir dafür, dass die Orang-Utan-Population wächst, der Regenwald auf Borneo in seiner Artenvielfalt erhalten bleibt und Mensch und Klima davon profitieren.

ORANG-UTAN-SCHUTZ

Wir retten Orang-Utans weltweit aus illegaler Gefangenschaft und Notsituationen. In unseren zwei Rettungszentren auf Borneo rehabilitieren wir befreite und verwaiste Orang-Utans und wildern diese in sichere Schutzgebiete aus. Orang-Utans, die nicht mehr ausgewildert werden können, ermöglichen wir ein artgerechtes und würdiges Leben. Dabei arbeiten wir eng mit der indonesischen BOS Foundation und einem internationalen Netzwerk von Partnerorganisationen zusammen.

WALDSCHUTZ

Wir erhalten und vergrößern in Multi-Akteurs-Partnerschaften den Lebensraum für Orang-Utans auf Borneo. Zusammen mit der lokalen Bevölkerung setzen wir Projekte zur nachhaltigen Gemeindeentwicklung um und forsten zerstörte Wälder wieder auf.

FORSCHUNG

Gemeinsam mit internationalen Wissenschaftlern generieren wir wertvolles Wissen zum Verhalten von Orang-Utans, zum Arterhalt und zur Klimarelevanz insbesondere von Torfmoorwäldern.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Unsere Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit sensibilisiert und schafft Verantwortungsbewusstsein für die Notsituation der Orang-Utans und die Zerstörung des Regenwaldes. Wir zeigen konkrete Handlungsmöglichkeiten auf und generieren eine wachsende Unterstützerbasis.

POLITISCHE ARBEIT

Wir verstehen uns als Lobby für die Orang-Utans. Im Dialog mit Entscheidungsträgern beraten wir und schaffen Handlungsdruck für Klima-, Wald- und Artenschutz.

WERTE

Wir setzen unsere Ressourcen wirkungsvoll und fokussiert für die Erreichung unserer Ziele ein. Transparenz, Zusammenarbeit auf Augenhöhe und Integrität sind die Werte, denen wir uns verpflichten. Die uns anvertrauten Spenden verwenden wir sparsam und verantwortungsvoll.

INHALT

Vorwort von Leonhard Graf Rothkirch 4
Zahlen & Fakten 5

1 Orang-Utan-Schutz ist Artenschutz 6
Geschichten, die uns in Erinnerung bleiben 8

2 Orang-Utan-Schutz ist Regenwaldschutz 13
Mawas – Herausforderungen, Rückschläge, Fortschritte 14
Ölpalmenplantagen zu Regenwald 17
Unsere Waldschutzfirma feierte Jubiläum 18

3 Orang-Utan-Schutz ist Menschenschutz 20
Gemeinsam für ein neues Mawas 21
Wir gehen weiter 23

4 Orang-Utan-Schutz in Deutschland 24
Reichweitenrekord in den Medien 25
Ein Reh für die Orang-Utans 26
Orang-Utans am Ostseestrand 27
#Klimastreik 27
Neue Entwicklungen für den Verein 28
Aktiver Orang-Utan-Schutz landauf und landab 28
Augen auf im Strassenverkehr 29
Shoppen für die Waldmenschen 29
Ein starker Verein braucht ausgezeichnete Partner 30
Unsere Schutzpatrone auf Reisen 30

5 Orang-Utan-Schutz in der Welt 31
Gemeinsam an einem Tisch 32
Mit Freiheit Herzen erobern 32
Gemeinsam gegen das Feuer 32

Der vorliegende Bericht fasst die Aktivitäten von BOS Deutschland und die Unterstützung der Projekte der BOS Foundation für 2019 zusammen.
Den Finanzbericht für 2019, frühere Tätigkeits- und Jahresberichte sowie weitere Informationen finden Sie hier: https://www.orangutan.de/verein

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE VON BOS DEUTSCHLAND

2019 war ein bewegtes Jahr. Der Klimawandel wurde immer spürbarer und hat viele Menschen aufgerüttelt. Die über Monate anhaltenden Brände in der Arktis, im Amazonas, in Australien und schließlich auf Borneo haben nicht nur uns bei BOS in Atem gehalten. Greta Thunberg wurde zur Leitfigur einer Bewegung, die weltweit Menschen aktiviert hat, sich für das Klima und die Natur stark zu machen. Dass es für solche Veränderungen höchste Zeit ist, zeigte uns der Bericht des Weltbiodiversitätsrates (IPBES) zum Zustand der Artenvielfalt. Danach sind von den geschätzt acht Millionen Tier- und Pflanzenarten, die es auf der Welt gibt, rund eine Million vom Aussterben bedroht – der Orang-Utan ist eine davon. Mehr denn je wurde er 2019 zu einem Symbol dafür, was wir verlieren könnten, wenn wir jetzt nicht das Ruder radikal herumreißen. Daher haben wir unsere Vision und Mission in 2019 klar definiert:

In der Überzeugung, dass wir jetzt alle Verantwortung übernehmen müssen für das Überleben der Orang-Utans und des indonesischen Regenwaldes, kämpfen wir gemeinsam dafür, dass die Orang-Utan Population wächst, der Regenwald auf Borneo in seiner Artenvielfalt erhalten bleibt und Mensch und Klima davon profitieren.

Für uns bei BOS waren diese Weltereignisse zusätzliche Motivation, ganz im Sinne unserer Vision und Mission täglich hart zu arbeiten, aber auch nochmal ganz neu über Orang-Utan- und Regenwaldschutz nachzudenken – auch über die Grenzen Indonesiens hinaus.

So haben wir mit unserer Kampagne über gequälte Orang-Utans in thailändischen Vergnügungsparks und Zoos die Aufmerksamkeit auf ein immer größer werdendes Problem gelenkt. Außerdem beteiligen wir uns gemeinsam mit starken Partnern an einem neuen Projekt in Sabah (malaiischer Teil Borneos), bei dem wir aus einer Ölpalmenplantage einen Wildtierkorridor zwischen zwei Schutzgebieten erschaffen werden, der nicht nur Orang-Utans, sondern auch vielen weiteren bedrohten Arten Lebensraum sichern wird.

Selbstverständlich ist unser Einsatz in Indonesien weiterhin ungebrochen. Als starker Partner der BOS Foundation haben wir 2019 täglich für das Überleben der Orang-Utans und die Sicherung der letzten Regenwälder in Ost- und Zentral-Kalimantan gekämpft. Auch dank der Unterstützung von BOS Deutschland konnten im Laufe des Jahres 76 weitere Orang-Utans in sichere Regenwälder ausgewildert werden. In der Brandbekämpfung und in der medizinischen Hilfe war unsere Unterstützung willkommener Beitrag zur Rettung von Orang-Utan- und Menschenleben. Trotz der Waldbrände konnten wir über 65 Hektar Regenwald wieder aufforsten. Mehr als 70.000 Bäume wurden hierbei in Mawas gepflanzt. Auf diesem Weg werden wir auch 2020 entschlossen weiter gehen.

Für den Orang-Utan, für den Regenwald, für unser Klima. Und damit für uns alle.

Leonhard Graf Rothkirch

„Die Bedrohungen für Tier- und Pflanzenarten sowie uns Menschen weltweit durch Klimawandel und zerstörerischen Umgang mit Ressourcen werden angesichts der Gefahren durch das Corona-Virus noch dramatischer. Diese Weltereignisse sind für uns als BOS zusätzliche Motivation, im Sinne unserer Vision und Mission täglich hart zu arbeiten und über Grenzen hinaus nachzudenken.“

Leonhard Graf Rothkirch
Vorsitzender BOS Deutschland e. V.

ZAHLEN & FAKTEN

461.000
Hektar Regenwald unter unserem Schutz

30
Millionen Menschen deutschlandweit erreicht

90.000
Bäume gezogen, gepflegt und aufgeforstet

19
Orang-Utan-Babys wurden seit 2012 im Wald geboren

17
Orang-Utan-Rettungen im Jahr 2019

462
Orang-Utans wurden seit 2012 ausgewildert

439
Orang-Utans werden aktuell in den BOS-Rettungszentren rehabilitiert

150
Kleinbauerngruppen werden von BOS unterstützt

1

ORANG-UTAN-SCHUTZ IST ARTENSCHUTZ

Der Orang-Utan ist eine wichtige Schirmspezies für die Regenwälder auf Borneo und Sumatra. Als Gärtner des Waldes tragen die rotbraunen Menschenaffen zum Erhalt der Wälder bei. Schützen wir die Orang-Utans und ihren Lebensraum, erhalten wir auch tausende weiterer Tier- und Pflanzenarten (siehe auch “Unsere Waldschutzfirma feiert Jubiläum”). Somit ist Orang-Utan-Schutz wie BOS ihn versteht und durchführt, Artenschutz!

BOS befreit in Zusammenarbeit mit dem indonesischen Umwelt- und Forstministerium und den lokalen Naturschutzbehörden (BKSDA) illegal gefangen gehaltene und verwaiste Orang-Utans. In den BOS-Schutzzentren Nyaru Menteng (Zentral-Kalimantan) und Samboja Lestari (Ost-Kalimantan) werden die geretteten Menschenaffen medizinisch intensiv versorgt und lernen dann in entsprechenden Alters- und Leistungsgruppen alles, was ein wilder Orang-Utan können muss – Klettern, Nahrung finden, Schlafnester bauen, Gefahren erkennen und richtiges Sozialverhalten. In der Natur hätten die Orang-Utan-Kinder all dies in etwa acht Jahren bei ihrer Mutter gelernt.

Ende 2019 lebten in den BOS-Schutzzentren 439 Orang-Utans: 316 in Nyaru Menteng, 123 in Samboja Lestari. 17 Orang-Utans haben wir 2019 gerettet, vier Tiere konnten direkt in sichere Regenwaldgebiete umgesiedelt werden. 76 Orang-Utans haben wir 2019 in unsere Schutzwälder auswildern können.

Auch 71 Malaienbären befinden sich in der Obhut von BOS. 63 Tiere leben in Samboja Lestari in großzügigen Freigehegen, sieben in Nyaru Menteng in Käfigen. BOS arbeitet bei den Malaienbären, die in der Regel nicht rehabilitiert und ausgewildert werden können, mit „Sun Bear Outreach“ zusammen.

» www.sunbearoutreach.org

GESCHICHTEN, DIE UNS IN ERINNERUNG BLEIBEN …

ALBA

Die Rettung und Wiederauswilderung des weltweit einzigen bekannten Albino-Orang-Utans Alba sorgte international für große Aufmerksamkeit. Ende 2018 durfte Alba in den Regenwald zurückkehren, um ein wildes Leben zu führen. Unter strenger Beobachtung der Nationalparkranger und der BOS-Monitoringteams – aber (aus Sicherheitsgründen) unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Im Frühjahr durften wir dann doch mal spicken und einen Blick aus der Luft in ihr Schlafnest werfen …

Alba genießt die Freiheit des Waldes →

WILDE BABYS

Gleich drei unserer rehabilitierten und ausgewilderten Orang-Utan-Damen wurden Mutter – und manche nicht zum ersten Mal.
Die erste, die unsere Monitoringteams im Schutzwald von Bukit Batikap mit einem Baby überraschte, war die 17-jährige Compost, die in den ersten Tagen nach der Geburt ihrer Tochter noch etwas unbeholfen schien. Doch die anfängliche Unsicherheit legte sich schnell.
Gadis (22), die bereits 2012 mit ihrer ersten Tochter Garu (10) in Bukit Batikap ausgewildert wurde, schenkte Anfang 2019 Tochter Galaxy das Leben. Garu begleitet ihre Mutter und ihre kleine Schwester noch immer und wacht mit Argusaugen über ihre Sicherheit. Und Cindy (25) hat es sich wohl zur Aufgabe gemacht , ihre Art im Alleingang zu retten. Sie bekam im Januar in Bukit Batikap bereits ihr drittes Baby, nach Sohn Cilik (12) und Tochter Riwut (7) ein weiteres Mädchen.
Insgesamt durften wir vier neugeborene Babys bei unseren ausgewilderten Orang-Utans begrüßen. Kann es einen besseren Beweis für eine gelungene Auswilderung geben, als wenn sich rehabilitierte Orang-Utans fortpflanzen und sich fürsorglich um ihren Nachwuchs kümmern? Wir glauben nicht.

Orang-Utan-Rettung im Alleingang →

DIE KLEINE GRETA

Im Februar nahmen wir im BOS-Schutzzentrum Nyaru Menteng ein gerade einmal fünf Monate altes Orang-Utan-Baby auf. Mutterlos irrte das kleine Mädchen in der Nähe eines Dorfes umher. Sein zarter Körper zeigte Spuren von älteren Verletzungen. Die Kleine war schwer traumatisiert, und erst nach Tagen der liebevollen Fürsorge durch BOS-Babysitterinnen verstummte ihr Weinen.
Das Schicksal der kleinen Waise berührte weltweit tausende Orang-Utan-Freunde, die sich begeistert an der Namenssuche für das Baby beteiligten. Schließlich erhielt sie den Namen Greta – eine Hommage an die Klimaaktivistin Greta Thunberg. Wir hoffen, die kleine Greta wird auch so eine große Kämpferin wie ihre Namensvetterin.

Willkommen kleine Greta →

SPEKTAKULÄRE MUTTER-KIND-RETTUNG

Mit letzter Kraft hielt sich die Orang-Utan-Mutter, die wir Jubaedah nannten, in einem Baum fest. Ihr zweijähriger Sohn Jubaedi klammerte ängstlich an ihrem Fell. Die BKSDA hatte BOS eigentlich zu einer Umsiedlung von Mutter und Kind gerufen, denn die Tiere waren weit weg vom Regenwald in der Nähe eines Dorfes entdeckt worden. Doch der Zustand der Mutter war besorgniserregend: extrem untergewichtig, anämisch und dehydriert, Macheten- und Schusswunden am ganzen Körper. Sie war eindeutig angegriffen worden und brauchte dringend Hilfe. Glücklicherweise war ihr Baby komplett unverletzt. Im BOS-Schutzzentrum Samboja Lestari erholten sich die beiden in nur sieben Monaten dank intensiver Pflege so gut, dass wir sie im November in unseren Auswilderungswald Kehje Sewen umsiedeln konnten.

Mutter und Sohn wieder in der Freiheit →

DODO UND MIKO GEHEN JETZT ZUR UNI

Dodo und Miko haben ihre Rehabilitation nun fast schon abgeschlossen. Die beiden beliebten Jungs aus unserem BOS-Patenschaftsprogramm durften 2019 mit der letzten Etappe ihrer Ausbildung zum wilden Orang-Utan starten und auf Vorauswilderungsinseln umziehen. Hier müssen sie beweisen, dass sie tatsächlich selbständig im Regenwald überleben können.

Der zwölfjährige Dodo, der 2007 als sechs Monate altes Baby von der BKSDA an unser Schutzzentrum Samboja Lestari übergeben wurde, erhielt seinen Namen vom beliebten Kinderbuch-, TV- und Kinohelden „Kleiner Dodo". Seit Juli besucht er die Walduniversität auf der Vorauswilderungsinsel Juq Kehje Sewen.

Dodo geht zur Walduni →

Der knapp zehnjährige Miko beweist seit November seine wilde Seite auf unserer Vorauswilderungsinsel Salat Island. Auch er begann sein Leben bei BOS als kleines Baby im Alter von drei Monaten.

Miko geht zur Walduni →

TRAURIGER BABY-BOOM

Die Rettung eines Orang-Utan-Babys berührt auch uns immer ganz besonders. Zum einen bedeutet jedes gerettete Baby auch eine tote Mutter. Denn eine Orang-Utan-Mutter würde ihr Kind niemals im Stich lassen. Zum anderen heißt es, dass ein weiteres Waisenkind ganz am Anfang seiner langjährigen Rehabilitation bei BOS steht. 2019 haben wir acht neue Waisen in unseren Rettungszentren aufnehmen müssen. Im Frühsommer kamen in nur zwei Monaten gleich vier hilflose und traumatisierte Orang-Utan-Waisen in unseren Schutzzentren an: drei Babys in Nyaru Menteng (das kleinste erst sechs Monate jung) und ein dreijähriges Mädchen in Samboja Lestari, das die BKSDA angekettet an einen Baum in einem Dorf entdeckt hatte.

Video ansehen →

400. ORANG-UTAN WURDE 2019 VON BOSF AUSGEWILDERT

402! Eine Zahl, auf die wir unglaublich stolz sind und die einen echten Meilenstein im weltweiten Orang-Utan-Schutz darstellt. Im Juli hatten wir diesen mit dem Öffnen der Transportboxen von Elder, Mori, Anna-Friel und Edgar in unserem Auswilderungswald Kehje Sewen erreicht. Es ist die beeindruckende Anzahl der rehabilitierten Orang-Utans, die die BOS Foundation seit 2012 in die Freiheit unserer geschützten Regenwälder entlassen hat. Bis Jahresende konnten wir dann sogar 462 neue Wilde verzeichnen.

Video der Auswilderung ansehen →

BRÄNDE IN UNSEREN PROJEKTGEBIETEN UND DIE FOLGEN

Ein Thema, das 2019 über allen anderen stand, waren die dramatischen Brände, die auf Borneo nach einer extremen Trockenzeit bereits ab Juli wüteten. Im August stand unser Schutzzentrum **Nyaru Menteng** kurz vor der Evakuierung. Die Feuerwand hatte sich bis auf 300 Meter an unsere Station herangewalzt. Nur unsere in den vergangenen Jahren aufgebauten Brandschutzmaßnahmen, unsere beherzten und gut ausgebildeten Mitarbeiter und die enge Zusammenarbeit mit Feuerwehr und Militär brachten Rettung in letzter Sekunde.

In **Mawas** fegte im August ein Wirbelsturm durch eines unserer Projektgebiete und zerstörte u. a. eine Baumschule mit Setzlingen. Diese Setzlinge standen kurz vor der Auspflanzung auf eine degradierte Torfmoorwaldfläche in Mawas. Doch das war erst der Anfang. Die degradierten Torfmoorflächen waren ein gefundenes Fressen für die gierigen Flammen. Nur dort, wo wir bereits Kanäle blocken konnten und das Land so wieder vernässt wurde, hatten die Flammen keine Chance. Anderenorts im 309.000 Hektar riesigen Mawas-Gebiet kämpften unsere Mitarbeiter wochenlang Tag und Nacht gegen die immer wieder aufflammenden und dauerhaft nur durch kräftigen Regen zu löschenden Brände. Feuerwehr, Polizei und Militär waren in Mawas lange Zeit nicht verfügbar – denn alle professionellen Kräfte waren bereits an anderen Orten im Land im Einsatz. Doch glücklicherweise waren unsere Kollegen ausgebildet, ausgerüstet und vorbereitet. Auch das Tuanan-Forschungszentrum, das am Rand des bestehenden Regenwaldes liegt, in dem rund 2.550 wilde Orang-Utans leben, stand kurz vor der Evakuierung. Immer wieder brachen Feuer im Wald aus und waren durch stetig wechselnde Winde kaum in den Griff zu bekommen.

Das Schutzzentrum **Samboja Lestari** war in der Brandsaison 2019 weniger betroffen. Doch Ende September gab es zwei Vorfälle, bei denen das schnelle Eingreifen unserer Mitarbeiter Schlimmeres verhindern konnte: eine illegale Rodung auf 5.000 Quadratmetern und ein Brand, bei dem 5.900 Quadratmeter mit rund 210 Bäumen, die wir seit Anfang der 2000er Jahre gepflanzt hatten, vollständig niederbrannte. Erst Ende Oktober, mit Beginn der Regenzeit, waren alle Feuer in unseren Projektgebieten gelöscht. Insgesamt mussten wir auf 1.405,69 Hektar unseres Landes gegen die Flammen kämpfen.

Und auch wenn wir bei unseren Orang-Utans und unter unseren Mitarbeitern kurzfristig glücklicherweise keine dramatischen Folgen zu beklagen hatten, wird erst die Zeit zeigen, wie Tier und Mensch die monatelange Rauchbelastung durch die Brände überstanden haben. In Nyaru Menteng, dessen Umgebung 2019 von massiven Bränden betroffen war, litten Ende 2019 rund 40 Orang-Utans an schweren Atemwegsinfekten. An dieser Stelle möchten wir uns – auch im Namen der BOS Foundation – ganz besonders bei allen Spenderinnen und Spendern bedanken, die uns in der Zeit der Brände verlässlich und großzügig zur Seite standen. Dank dieser prompten Hilfen war es uns möglich, in unseren Brandschutz- und Brandbekämpfungsmaßnahmen nie nachzulassen. Und so konnten wir zumindest das Schlimmste verhindern. **Dankeschön!**

Wirbelsturm zerstört Baumschule in Mawas →

Schwere Brände wüten auf Borneo →

PER HELIKOPTER IN DIE FREIHEIT

Nachdem die Brandsaison uns an den Rand der Verzweiflung brachte, konnten wir im Oktober, als die Flammen langsam erloschen, indirekt von den Feuern „profitieren". Denn ein Hubschrauber der Nationalen Katastrophenschutzagentur Indonesiens (BNPB) – eigentlich im Einsatz, um Brände schnell zu entdecken – transportierte für BOS acht Orang-Utans direkt ins Auswilderungsgebiet Bukit Batikap. Eine logistische Meisterleistung. Diese Auswilderung (die 31. aus Nyaru Menteng) war für uns und die acht rehabilitierten Orang-Utans ein echter Segen. Aufgrund der Brände mussten wir einige geplante Auswilderungen verschieben. Außerdem lag noch immer heftiger Smog über dem Schutzzentrum. Großartig also, dass wir die fünf Weibchen und drei Männchen auf dem schnellen Luftweg in den Regenwald bringen konnten.

Video ansehen →

VIER THAILAND-OPFER AUSGEWILDERT

Einen rehabilitierten Orang-Utan in unsere Auswilderungswälder zu bringen, ist immer ein Highlight unserer Arbeit. Handelt es sich bei so einem Tier um einen Orang-Utan, den wir der thailändischen Tourismusindustrie entreißen konnten, erfüllt uns das mit besonderer Freude. 2019 konnten wir Suja und Warna mit ihren Töchtern sowie Tarwan nach langer Rehabilitation die Freiheit im Regenwald schenken. Die 18-jährige Tarwan, die 2006 aus Thailand kam und in der Rehabilitation bei BOS ihre traurige Vergangenheit als Unterhaltungsobjekt in einem Vergnügungspark hinter sich lassen konnte, darf seit September die geschützte Freiheit im Nationalpark Bukit Baka Bukit Raya genießen. Im Dezember folgten ihr Suja mit Tochter Bella und Warna mit Tochter Malee. Auch Suja (18) kam 2006 aus Thailand nach Nyaru Menteng. Sie durfte mit ihrer im Februar 2019 geborenen Tochter Bella in den Regenwald ziehen. Warna (15) wurde 2015 gemeinsam mit ihrer Tochter Malee, die damals zweieinhalb Jahre alt war, aus Thailand gerettet.

Ein neues Leben für Tarwan →

70 GESCHOSSE IM KÖRPER

Es war Rettung in letzter Sekunde, als Sapat Ende September gefunden wurde. 70 Luftgewehrgeschosse steckten in seinem geschundenen Körper, der reglos auf einer Ölpalmenplantage lag. Gemeinsam mit der BKSDA konnte BOS den 25 Jahre alten Orang-Utan-Mann nach Nyaru Menteng bringen, wo er dank des intensivmedizinischen Einsatzes unserer Tierärzte und Pfleger nach mehreren Operationen tatsächlich genesen konnte. Schon im Dezember konnte das 60 Kilogramm schwere Männchen zurück in den Regenwald – den Nationalpark Bukit Baka Bukit Raya.

BOS rettet schwerverletzten Orang-Utan →

Elf Orang-Utans ausgewildert →

2

ORANG-UTAN-SCHUTZ IST REGENWALDSCHUTZ

MAWAS – HERAUSFORDERUNGEN, RÜCKSCHLÄGE, FORTSCHRITTE

Das über 300.000 Hektar große Mawas-Gebiet in Zentral-Kalimantan stand 2019 aufgrund seiner klimarelevanten Torfmoorböden im Fokus. Denn Torfmoore speichern je nach Tiefe zwischen 3.000 und 6.000 Tonnen Kohlenstoff pro Hektar, also fast 50-mal so viel wie ein gleichgroßes Regenwaldgebiet ohne Torfmoorboden.

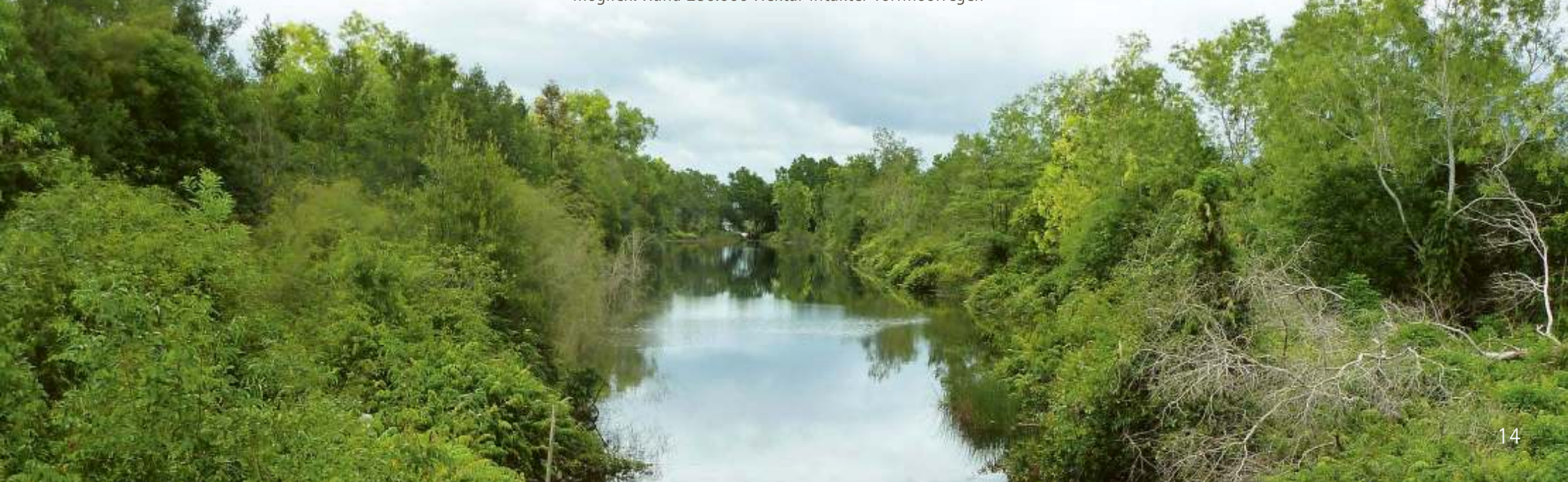
Lesen Sie dazu: Torfmoorwälder – das unterschätzte Gaspedal der Klimakatastrophe →

Große Teile des Torfmoorregenwaldes von Mawas wurden in den neunziger Jahren abgeholzt und durch Kanäle trockengelegt, um in großem Stil Reis anzubauen. Das Projekt scheiterte, doch die Zerstörung eines ganzen Ökosystems blieb. Und nicht nur das. Die Rodungsarbeiten und das geplante Reisprojekt zogen viele Menschen in die Region mit der Hoffnung auf Arbeit.

Geblieben ist: Ein knapp 77.000 Hektar großes, von mehreren Metern breiten bis hin zu schmalen verästelten Kanälen durchzogenes, abgeholztes und extrem feuergefährdetes Torfmoorgebiet. Die Kanäle machten den Zugang zum noch intakten Regenwald und den Abtransport der gerodeten Stämme überhaupt erst möglich. Rund 230.000 Hektar intakter Torfmoorregenwald, in dem mit etwa 2.550 Tieren eine der größten wilden Orang-Utan-Populationen lebt.

Tausende Menschen auf der Suche nach Einkommen, um ihre Familien zu ernähren, die immer wieder aus der Not heraus im Regenwald illegal Bäume fällen oder wildern. Viele der Einwohner praktizieren nach wie vor saisonale Brandrodung, um landwirtschaftliche Fläche zu gewinnen, was dann oft zu unkontrollierten Waldbränden führt. Auch Flächen, die für die Subsistenzwirtschaft der lokalen Dörfer wichtig waren, mussten dem Reisprojekt weichen.

An all diesen Problemen und Umständen arbeitet BOS seit 2002 gemeinsam mit starken Partnern (weitere Informationen hierzu auch unter „Orang-Utan-Schutz ist Menschenschutz“ und „Orang-Utan-Schutz in Deutschland“).



OHNE DÄMME KEIN WALD

Eines der größten Probleme in Mawas sind die knapp 1.000 Kilometer Entwässerungskanäle, die in den neunziger Jahren für das Mega-Reis-Projekt unter Präsident Suharto angelegt wurden. Diese Kanäle – manche viele Meter breit und tief, andere schmal verästelt und im nachwachsenden Unterholz versteckt – leiten zum einen

das Wasser aus dem Torfmoorboden. Damit tragen sie dazu bei, dass der im Boden gebundene Kohlenstoff nach und nach als CO_2 freigesetzt wird. Außerdem sind entwässerte Torfmoorböden sowohl unter- wie auch oberirdisch extrem feuergefährdet und Brände dort kaum zu löschen. Darüber hinaus dienen die Kanäle noch immer illegalen Holzfällern zum leichten Abtransport geschlagener Bäume. Im Februar 2019 hatten unsere Patrouillen erneut Hunderte gefällte Baumstämme mit einem geschätzten Volumen von rund 200 Kubikmetern im Mantangai River entdeckt. Die örtliche Polizei und die Naturschutzbehörde BKSDA übernahmen die Ermittlungen. Für uns war es ein herber Schlag, aber auch Ansporn, unsere Bemühungen zu verstärken. „Wir müssen die Patrouillen und unsere Bemühungen im Brandschutz in dieser Region verstärken. Durch die Zusammenarbeit von Interessengruppen wie der Forest Protection Unit (KPHL), der BKSDA, der Polizei und den ansässigen Gemeinden vor Ort können wir alle diese Region schützen", betont Mawas-Programm-Manager Jhanson Regalino. Das Errichten von stabilen und massiven Dämmen, die diese Kanäle dauerhaft verschließen, ist eine der Mammutaufgaben, der wir uns in Mawas stellen. Alleine 2019 konnten wir 35 Dämme errichten und damit bis zu 1.800 Hektar Torfmoorboden wieder vernässen. Doch das ist erst ein Anfang. Wie wertvoll diese Arbeit ist, zeigten uns die Brände 2019 wieder deutlich. Auf den Flächen, die wir bereits wieder vernässt hatten, brachen keine Feuer aus und unsere Aufforstungsflächen überstanden die Brandsaison weitestgehend unbeschadet.

Mehr über den illegalen Holzeinschlag in Mawas →

AUCH UNSERE BÄUME GEHEN IN DIE SCHULE

Um den Torfmoorboden wieder in einen Torfmoorregenwald zurückzuverwandeln, der eines Tages Orang-Utans und vielen anderen Tier- und Pflanzenarten Heimat bieten soll, forsten wir auf.

2019 haben wir sechs neue Baumschulen errichtet, 90.000 neue Setzlinge gezogen, gehegt und gepflegt und schließlich auf 83 Hektar neuen Wald aufgeforstet. Hierbei setzen wir zum einen auf Fruchtbäume wie Durian und Rambutan, die Orang-Utans und anderen Arten über das Jahr Nahrung liefern können. Zum anderen legen wir Wert auf Bäume, von denen die Dorfbewohner langfristig profitieren können. So werden die Blätter des Sapat-Baums z. B. als Naturheilmittel eingesetzt, das gegen Diabetes, Bluthochdruck, Cholesterin und Blutzucker helfen soll. Einkommen können so langfristig gesichert werden (siehe auch „Orang-Utan-Schutz ist Menschenschutz"). Unsere Aufforstungsaktivitäten wurden 2019 natürlich massiv durch die extreme Trockenheit, den Wirbelsturm im August und – vor allem – die schlimmsten Brände seit 2015 erschwert. Allein in Mawas haben die Flammen, die hier von Juli bis Oktober immer wieder wüteten, 1.396 Hektar Torfmoorboden verbrannt. Eine Baumschule mit hunderten Setzlingen, die kurz vor der Pflanzung waren, wurde durch den Wirbelsturm zerstört. (Siehe auch „Brände in unseren Projektgebieten und die Folgen" unter „Orang-Utan-Schutz ist Artenschutz") Doch unsere durch Spenden aus Deutschland finanzierten Aufforstungsflächen konnten allesamt dank der Dämme zur Vernässung der Böden vor den Flammen gesichert werden.

Angesichts der Größe unseres Projektgebietes Mawas ist unser neuer Regenwald noch klein. Doch jeder Setzling macht ihn größer, und jede Maßnahme schützt ihn. Und so kommen wir unserem neuen Regenwald für Orang-Utans jeden Tag ein Stückchen näher.ih

VOM HOLZFÄLLER ZUM AUFFORSTER

Wie wichtig und lebensverändernd unsere Arbeit in der Gemeindeentwicklung gerade in Mawas ist, erfahren wir immer wieder in Gesprächen mit den Menschen vor Ort. Exemplarisch sei hier die Geschichte von Rahmadi erzählt. Er arbeitet bereits seit 2004 für die BOS Foundation, inzwischen als Technischer Koordinator für Aufforstung und Gemeindeentwicklung. Bevor Rahmadi bei BOS anfing, war er illegaler Holzfäller. Er stand also auf der anderen Seite … Doch gerade durch seine illegale Vergangenheit kennt er das weitläufige Gebiet bis in die entlegensten Ecken wie seine Westentasche. Musste er sich doch möglichst ungesehen und auf geheimen Wegen in Mawas bewegen. Ein nicht zu unterschätzender Vorteil.

Nach mehreren Jahren als Bootsführer bei BOS, zuständig für Monitoring und Logistik in vielen Projekten, stieg er zum Piloten auf und leistete mit seinem fast gewichtslosen Flugzeug wertvolle Monitoring-Arbeit. Auf Grund fehlender Anschlussfinanzierung musste das Flug-Monitoring-Programm leider beendet werden. Von 2009 bis 2013 war Rahmadi im Feuerschutz der BOS Foundation aktiv, baute Hydranten und bildete Feuerwehrleute aus. Seit 2016 ist der dreifache Vater außerdem Mitarbeiter in der Aufforstung und unterstützt die Dorfgemeinschaften in Mawas bei der Wiederaufforstung, den Baumschulen und dem Schließen der Kanäle.

Kaum einer versteht die Situation der illegalen Holzfäller so gut wie Rahmadi. Deswegen ist er für viele von ihnen nicht nur ein Vorbild, sondern begegnet ihnen auch auf Augenhöhe. Denn er kennt ihre Sorgen und Nöte aus eigener Erfahrung. Jetzt hilft uns Rahmadi, in Mawas wieder einen neuen Regenwald zu erschaffen.

ORANG-UTAN-FORSCHUNG

Wilde Orang-Utans sind scheue Wesen. Gut getarnt bewegen sie sich durch die Wipfel der Baumriesen. Meist sind sie allein in den Tiefen der Regenwälder unterwegs und bewegen sich den ganzen Tag auf Futtersuche in großen Gebieten. Es kann vorkommen, dass Menschen auf der Suche nach einem wilden Orang-Utan tagelang durch die Wildnis streifen, ohne einen einzigen Menschenaffen zu Gesicht zu bekommen – doch die „Waldmenschen" haben den Homo sapiens längst entdeckt… All dies sind Gründe, warum die Orang-Utan-Forschung noch ziemlich in den Kinderschuhen steckt. Wilde Orang-Utans in ihrem natürlichen Habitat zu beobachten, ist keine leichte Aufgabe. Seit 2003 widmet sich das von der BOS Foundation gegründete Forschungszentrum Tuanan in Mawas diesem Thema. Studienobjekt ist die rund 2.550 Orang-Utans umfassende Wildpopulation im intakten Torfmoorregenwald von Mawas. In über 60.000 Stunden wurden Verhaltensdaten von über 70 identifizierten Orang-Utans gesammelt – zu Fragen wie Nahrungssuche, sozialem Verhalten, Kommunikation, Gesundheit. Von diesen Forschungsergebnissen profitiert direkt das BOS-Rehabilitationsprogramm. Aber auch die weltweite Orang-Utan-Forschung.

2019 stand die Tuanan-Forschungsstation kurz vor der Evakuierung. Denn auch hier brannte es über Wochen. Alle Mitarbeiter der Station kämpften gemeinsam mit Mitarbeitern von BOS-Mawas Tag und Nacht gegen die Flammen. Auch hier erwiesen sich die Brandschutzmaßnahmen und Schulungen, die in den vergangenen Jahren durchgeführt wurden, als Rettung.

Sozialverhalten der Orang-Utans →

Der Kampf gegen das Feuer geht weiter →

Die neuen Bündnispartner:
BOS Deutschland, der RFF und das Leibniz-IZW

ÖLPALMENPLANTAGEN ZU REGENWALD

2019 hat BOS Deutschland Neuland betreten. Im wahrsten Sinne des Wortes. Denn erstmals beteiligen wir uns an einem Projekt in Malaysia, um Ölpalmenplantagen in Regenwald umzuwandeln.

Entstehen soll hier in Sabah in einem Pilotprojekt ein Wildtierkorridor, der nicht nur den Borneo-Orang-Utans, sondern auch Borneo-Elefanten, Sunda-Nebelpardern und vielen weiteren bedrohten Arten Lebensraum sichern soll.

In einem Bündnis mit dem Rhino and Forest Fund (RFF) und dem Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung (Leibniz-IZW) wandeln wir auf Borneo Ölpalmenplantagen in naturnahen Regenwald um. Auf diese Weise wird ein wichtiger Wildtierkorridor wiederhergestellt. Das Forschungsprojekt soll auch als Blaupause für zukünftige Umwandlungsmaßnahmen in Malaysia und Indonesien dienen und als Pilotprojekt einen wichtigen Beitrag zum Natur-, Arten- und Klimaschutz leisten.

Durch die Finanzierung des Kaufs von wichtigen Flächen auf Borneo unterstützt BOS Deutschland seit 2019 als neuer Partner den RFF und das Leibniz-IZW. Ziel ist es, zentrale Lebensräume von der Palmölindustrie zurückzugewinnen, um diese wieder in Regenwald umzuwandeln. Dadurch wird auf diesen Flächen die hohe Artenvielfalt der tropischen Regenwälder auf Borneo in Malaysia wiederhergestellt. Im Detail geht es um die Etablierung eines mindestens 800 Meter breiten Wildtierkorridors zwischen den Schutzgebieten Tabin und Kulamba im Osten des malaiischen Bundesstaates Sabah. Durch den Kauf von bisher 65 Hektar Land können wir eine Verbindung schaffen, die 200.000 Hektar Schutzgebiete miteinander vernetzt. Derzeit sind die Schutzgebiete durch Ölpalmenplantagen voneinander getrennt. Für Orang-Utans und Zwergelefanten stellen diese Plantagen eine besondere Gefahr dar. Für die Nahrungssuche gehen sie in die Plantagen und werden dort – aufgrund der Schäden, die sie anrichten – oftmals getötet. Die bisher erworbenen Flächen, die von der malaiischen Regierung den höchsten Schutzstatus erhalten werden, sollen erst ein Anfang für eine Erweiterung der Flächen sein.

Weitere Infos zum neuen Bündnis →

Hier entsteht der neue Wildtierkorridor

UNSERE WALDSCHUTZFIRMA FEIERTE JUBILÄUM

2019 jährte sich zum zehnten Mal die Gründung der Firma PT. RHOI – Restorasi Habitat Orangutan Indonesia. Eine Firma, die eine besondere Bedeutung für uns hat.

Denn über viele Jahre konnten wir „unsere" Orang-Utans nicht auswildern, weil schlicht kein geeigneter Wald verfügbar war. Denn man kann in Indonesien nicht einfach größere Waldflächen kaufen. Vielmehr vergibt der Staat verschiedene Nutzungslizenzen – aber nur an Unternehmen. Seit einigen Jahren gibt es die Möglichkeit, eine Art Naturschutzlizenz zu erwerben. Rechtlich gilt diese allerdings als kommerzielle Konzession. Das bedeutet, BOS musste eine Firma gründen, um entsprechende Nutzungsrechte – oder besser gesagt Schutzpflichten – zu erwerben.

Das erste Gebiet dieser Art war Kehje Sewen – „Wald der Orang-Utans" in der Sprache der Dayaks – mit 86.000 Hektar Waldland im Nordwesten von Ost-Kalimantan. Für dieses Gebiet erhielt PT.RHOI am 18. August 2010 vom Staat eine auf mindestens 60 Jahre (mit der Option einer Verlängerung um zunächst 30 Jahre) angelegte Ecosystem Restoration Concession (ERC), um Orang-Utans auszuwildern. Die ersten Auswilderungen in Kehje Sewen fanden im April 2012 statt.

PT.RHOI bemüht sich derzeit, einen weiteren ERC in Zentral-Kalimantan zu beantragen, um einen geschützten Lebensraum für die rehabilitierten Orang-Utans aus Nyaru Menteng zu sichern. Auch eine Lizenz zur Erweiterung des Schutzwalds Kehje Sewen ist beantragt.

DAS HABEN WIR IN KEHJE SEWEN ERREICHT

ARTEN-PARADIES KEHJE SEWEN

399 Pflanzen

190 Vögel

47 Säugetiere

118 rehabilitierte Orang-Utans aus Samboja Lestari konnten wir seit April 2012 in Kehje Sewen erfolgreich ansiedeln. Vier wilde Babys sind bisher hier zur Welt gekommen: Louise (*2015, Mutter Yayang), Ayu (*2016, Mutter Lesan), Berani (*2018, Mutter Teresa) und Padma (*2018, Mutter Sayang). Padma ist bereits ein in der zweiten Generation geborenes Baby: Ihre Mutter Sayang ist die Tochter von Yayang und wurde 2009 auf der Vorauswilderungsinsel Kaja geboren.

Kehje Sewen ist aber nicht nur das Zuhause einer neuen Orang-Utan-Population, sondern bietet auch vielen anderen Tieren einen sicheren Lebensraum. So zählen unsere Beobachtungsteams neben 399 verschiedenen Pflanzen auch rund 190 Vogelarten, wie den vom Aussterben bedrohten Schildhornvogel. Auch das vom Aussterben bedrohte Schuppentier (Pangolin) lebt, wie 46 weitere Säugetiere, in Kehje Sewen. Genauso wie bedrohte Reptilien und Insekten.

Regelmäßig werden unsere Beobachtungsteams in Kehje Sewen von Studierenden und Forschern begleitet, so dass die Erkenntnisse weltweit von Nutzen sind.

3

ORANG-UTAN-SCHUTZ IST MENSCHENSCHUTZ

Wie Dr. Jamartin Sihite, CEO der BOS Foundation immer wieder sagt: „Never talk about conservation with hungry people." Denn nur, wenn die Bevölkerung keine Not leidet, sondern sogar im Gegenteil vom Arten- und Naturschutz profitiert, gibt es eine Chance, diesen langfristig und erfolgreich umzusetzen. Aus diesem Grund arbeitet BOS seit vielen Jahren vorrangig mit Einheimischen an der Rettung der Orang-Utans. Nutzen ziehen beide: Mensch und Tier.

Die Menschen, die in der Nähe unserer abgelegenen Schutzgebiete in Kalimantan leben, sind oft seit Jahren von Armut betroffen und haben nur sehr begrenzte Möglichkeiten, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Lösungen für eine nachhaltige Einkommensförderung sind daher dringend notwendig und willkommen, wenn wir die Orang-Utans und ihren Lebensraum dauerhaft schützen wollen.

Inzwischen ist BOS ein wichtiger und beliebter Arbeitgeber in Indonesien. So sind in unseren Schutzzentren, in unseren Auswilderungsgebieten und auch in der Verwaltung in Bogor rund 450 Einheimische teilweise seit vielen Jahren fest bei BOS angestellt. In unserem Schutzgebiet Mawas arbeiteten wir auch 2019 wieder mit verschiedenen Dorfgemeinden zusammen. Gemeinsam gehen wir hier neue Wege für eine nachhaltige Entwicklung, die auch langfristig Einkommen für die Menschen vor Ort schafft und Lebensraum für Orang-Utans erschafft und sichert.

GEMEINSAM FÜR EIN NEUES MAWAS

Nachdem unser erstes Pilotprojekt "Nachhaltige Gemeindeentwicklung in Mangkatip" in der Gemeinde Mangkatip (südöstlich von Mawas) im Jahr 2017 erfolgreich gestartet war, konnten wir 2019 eine Anschlussfinanzierung sicherstellen und das Projekt sogar auf ein zweites Dorf im Südwesten von Mawas – Mangkutub – ausweiten. Es verfügt über ein Budget von knapp 125.000 Euro und wird, wie das Pilotprojekt auch, vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziell gefördert. Ziel des neuen Projektes „Schaffung nachhaltiger Existenzgrundlagen in Mangkatip und nachhaltiger Entwicklung in Mangkutub" ist es, auch weiterhin die Einkommenssituation der Einwohner in den Dörfern Mangkatip und Mangkutub auf umweltfreundliche Weise und nachhaltig zu verbessern. Dies wollen wir zum Beispiel durch die Unterstützung von Frauen mit Mikrokrediten oder durch den Aufbau von Bauerngruppen zum Anbau von Bio-Reis und Sapat-Bäumen (ein auf Borneo eingesetztes Naturheilmittel) erreichen. Das Projekt, das eine finanzielle Förderung durch das BMZ über 15 Monate vorsieht, begann im Juni 2019 und richtet sich an etwa 6.600 Menschen in den beiden Gemeinden.

Eine Besonderheit des Projekts ist, dass auch Weiterbildungsmöglichkeiten für die BOS-Mitarbeiter in Mawas Teil der geförderten Aktivitäten sind. Bisher konnten wir hier schon viel erreichen. So wurden gemeinsam mit der Bevölkerung in Trainings und Workshops Pläne entwickelt, wie eine nachhaltige Gemeindeentwicklung aussehen kann und soll. Ziel ist immer, das Schutzgebiet von Mawas auch nachhaltig zu bewirtschaften – zum Wohl von Mensch und Natur.

Ziel ist immer, das Schutzgebiet von Mawas nachhaltig zu bewirtschaften – zum Wohl von Mensch und Natur.

Was in Mangkatip bereits erfolgreich etabliert werden konnte und 2019 von großem Nutzen war, haben wir auch in Mangkutub direkt umgesetzt: den Aufbau und die Ausrüstung eines effizienten Brandschutzteams. Im gesamten Mawas-Gebiet eine unerlässliche Maßnahme zur Früherkennung und Bekämpfung von Bränden auf dem trockengelegten Torfmoorboden und auch von illegalem Holzeinschlag, ist die stetige Durchführung von Patrouillen. So konnte schon manches Unheil verhindert oder zumindest frühzeitig bekämpft werden. Absolut notwendig war auch der Bau von 20 weiteren Hydranten als Löschwasserquelle. Damit konnten wir nun insgesamt 40 Hydranten in diesen zwei Dörfern einrichten.

Auch unsere Mitarbeiter vom BOS-Mawas-Team ziehen einen Nutzen aus dem Projekt, da sie Schulungen in der Konfliktmediation im Landnutzungssektor und im partizipativem Projekt-Monitoring (MSC) erhalten.

Mantangai Hulu ist das dritte Dorf, mit dem BOS Deutschland jetzt zusammenarbeitet. Es liegt im Südwesten des Mawas-Gebietes. Auch hier geht es darum, die wirtschaftliche Situation der Dorfbevölkerung zu verbessern und ihre Rechte zu stärken. Hervorzuheben ist auch der von der Dorfbevölkerung selbstgeleitete Prozess, in dem die Bewohner selbst aktiv Ideen und Präferenzen einbringen und gestalten. Finanziell wird das Projekt „Facilitating Sustainable Community Development, Reforestation, Forest Fire Management, and Biodiversity Monitoring for Orangutan Conservation in the Mawas Conservation Area" durch die Weleda AG mit insgesamt ca. 102.000 Euro unterstützt. Neben der nachhaltigen Gemeindeentwicklung gehören vor allem Aufforstung, Feuervermeidung und Biodiversitätsaufnahmen zu den Zielen des Projekts.

Im Bereich der Gemeindeentwicklung (community development) konnten wir 2019 in Mantangai Hulu schon einiges erreichen. So hat die Dorfbevölkerung mit dem lokalen Team von BOS-Mawas ihren Bedarf im sozialen, wirtschaftlichen und Umweltbereich erarbeitet. Elf

Der Bau von Hydranten dient dem Brandschutz

Brandschutztraining für den Ernstfall

Personen aus Mantangai Hulu absolvierten hierfür ein Training zum „Dorf-Team" und konnten so den BOS-Mawas-Mitarbeitern tatkräftig zur Seite stehen. Auf Borneo keine Selbstverständlichkeit, aber regelmäßig ein Thema mit hohem Konfliktpotential sind fehlende Karten, die Schutzgebiete, Gemeindeland und Grenzen klar definieren. Darum ist es für die Gemeinde von großem Nutzen, dass die Dorfbewohner im Rahmen des Projekts gemeinsam mit BOS das Gemeindegebiet von Mantangai Hulu kartiert haben. Auch hier geht es uns darum, in eine sichere Zukunft zu investieren. Darum wurden mit der Gemeinde Pläne zur Bewirtschaftung der Naturressourcen entwickelt. Auch in Mantangai Hulu ist die Feuerbekämpfung bzw. -vermeidung überlebenswichtig. Zwölf Personen aus der Gemeinde wurden daher bereits als Ranger angestellt, die in der Trockenzeit auf Feuer-Patrouille gehen. Außerdem wurden auch hier 20 Hydranten gebaut.

Wir arbeiten MIT den Gemeinden

Herzstück unserer Gemeindearbeit in Mantangai Hulu ist das Aufforstungsprojekt – denn um die Schaffung eines neuen Waldes für die Orang-Utans geht es vor allem in unserem Schutzgebiet Mawas. Dafür haben die Dorfbewohner fünf Baumschulen im Ort errichtet, in denen die Setzlinge für 55 Hektar neuen Wald großgezogen wurden. Die Bewohner haben sich in fünf Gruppen organisiert und je eine Gruppe kümmert sich um eine Baumschule. Insgesamt fanden 60 Personen in den Baumschulen Arbeit.

WIR GEHEN WEITER

Rund um das Mawas-Schutzgebiet liegen über 50 Dörfer. Das heißt, es gibt noch viel zu tun. Und Ideen haben wir viele. Deshalb bleiben wir mit vollem Einsatz am Thema Gemeindeentwicklung dran und hoffen, auf diesem Weg weitere Förderer und Partner gewinnen zu können, die sich mit uns für die Zukunft der Menschen und der Orang-Utans in Mawas einsetzen wollen. Auch um staatliche Fördermittel bemühen wir uns weiterhin. Denn nur gemeinsam können wir die Mammutaufgaben, die Mawas für uns bereithält, stemmen.

Mehr erfahren: Mangatip – eine starke Gemeinde für einen starken Regenwald →

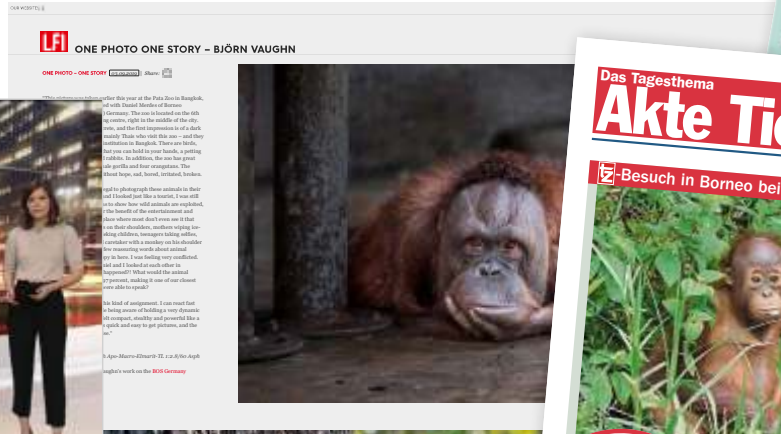
Traditionelles Handwerk: Rattan flechten

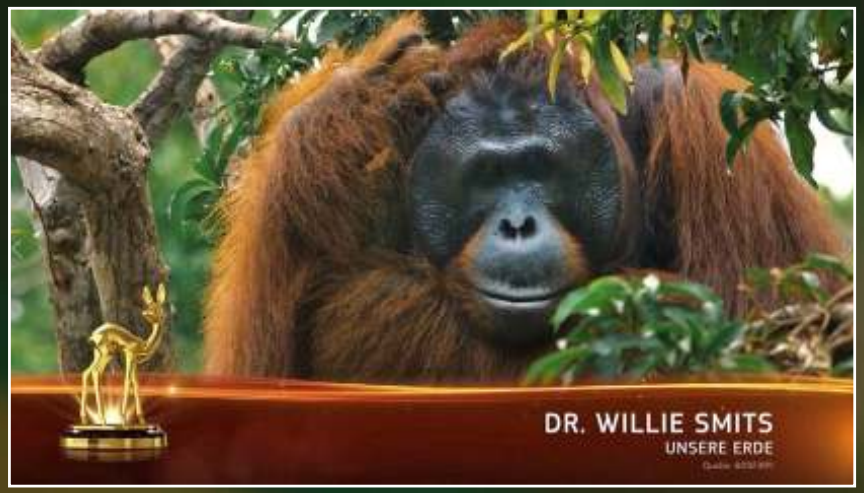
4 ORANG-UTAN-SCHUTZ IN DEUTSCHLAND

Den Orang-Utan und den Regenwald schützt BOS nicht nur vor Ort in Indonesien und Malaysia, sondern durch Aufklärungsarbeit und Fundraisingmaßnahmen auch von Deutschland aus. Gemeinsam mit starken Partnern aus Politik und Gesellschaft setzen wir uns für unsere nächsten Verwandten ein. Und nicht nur auf unserer jährlichen Mitgliederversammlung gibt es die Möglichkeit, die Arbeit von BOS Deutschland aktiv mitzugestalten.

REICHWEITENREKORD IN DEN MEDIEN

So haben wir – nach einem extrem erfolgreichen Jahr 2018 – auch 2019 in den Medien ordentlich für unsere Themen trommeln können und mit diesen in unserem inzwischen weitreichenden Netzwerk von Redaktionen in Print-, TV-, Radio- und Onlinemedien über 30 Millionen Menschen erreichen können. Darunter im Fernsehen zum Beispiel heute im ZDF, die Tagesschau im Ersten oder das Wissensmagazin nano auf 3sat. Über uns geschrieben haben unter anderem der Focus, der Stern, die tz München oder die Hörzu Wissen. Und auch im Radio konnte man uns zum Beispiel auf Bayern 2 hören. Gerade mit unserer Kampagne, mit der wir auf das Schicksal der gequälten Orang-Utans in thailändischen Vergnügungsparks aufmerksam machen wollten, konnten wir auch über unsere Medienarbeit eine hohe Reichweite erzielen.





EIN REH FÜR DIE ORANG-UTANS

Einer unserer Höhepunkte 2019 war am 21. November die Verleihung des deutschen Medienpreises Bambi in der Kategorie „Unsere Erde“ an BOS-Mitbegründer Willie Smits, der mit seiner bewegenden Laudatio nicht nur das prominente Saalpublikum tief bewegte, sondern auch die fast vier Millionen Zuschauer vor den Fernsehbildschirmen. Davon hätten wir alle bei unserem Treffen mit Willie Smits und seiner Frau Adrienne im Juni in unserem Berliner BOS-Büro nicht mal zu träumen gewagt.

ORANG-UTANS AM OSTSEESTRAND

Im Rahmen des Umweltfotofestivals „horizonte zingst" zeigen seit 25. Mai 2019 bis zum 15. April 2020 die internationalen und ausgezeichneten Fotografen Björn Vaughn, Ulet Ifansasti und Jayaprakash Bojan in der Open-Air-Ausstellung „Schutzbedürftig: Orang-Utans, die letzten ihrer Art" großformatige Werke ihrer Arbeit auf Borneo. Ihr gemeinsames Anliegen ist es, auf die Rodung des Regenwaldes und die damit einhergehende Reduzierung der Lebensräume der Orang-Utans aufmerksam zu machen, Lösungsansätze aufzuzeigen und zu verdeutlichen, dass es Hoffnung gibt: für die Orang-Utans, für ihre Lebensgrundlage, für ihr Überleben. Auf Informationstafeln wird auch die Arbeit von BOS

#KLIMASTREIK

Nicht nur in den Medien war BOS 2019 in Deutschland sichtbar. Wir haben den Orang-Utan auch auf die Straßen gebracht. So haben wir uns schon am 15. März im ersten globalen #Klimastreik an die Seite von Fridays For Future in Berlin gestellt und waren auch beim #Klimastreik am 20. September unter den 270.000 Teilnehmern in Berlin, um für weltweiten Klimaschutz einzutreten. Denn Orang-Utan-Schutz ist Regenwaldschutz ist Klimaschutz. soll. Einkommen können so langfristig gesichert werden (siehe auch „Orang-Utan-Schutz ist Menschenschutz").

NEUE ENTWICKLUNGEN FÜR DEN VEREIN

Klare Leitlinien, die unser Handeln als Verein auf eine neue Stufe stellen sollen – das war das Ziel, als sich eine Arbeitsgruppe aus BOS-Mitarbeitern und Vorstandsmitgliedern Anfang des Jahres in Klausur begab. Herausgekommen ist eine auf den Punkt formulierte Vision und eine Mission, die unsere Tätigkeitsfelder klar umreißt.

Am 15. Juni baten wir nicht nur unsere Mitglieder zur jährlichen Versammlung ins Haus der Indonesischen Kulturen in Berlin, wo Team und Vorstand von BOS Deutschland ihre Arbeit vorstellten. Der rege Austausch mit unseren Unterstützern ist für uns Motivation und Inspiration zugleich. Am Nachmittag stand die Veranstaltung im Anschluss an die offizielle Tagesordnung auch Vereinsexternen offen, als wir zu Fachvorträgen über die Palmölproblematik, die Gemeindeentwicklung in Mawas und unsere weitere Projektarbeit in Indonesien einluden. Trotz großer Frühsommerhitze freuten wir uns über ein volles Haus, über viele alte Bekannte, aber auch einige neue Gesichter.

AKTIVER ORANG-UTAN-SCHUTZ LANDAUF UND LANDAB

Rund 25 Mal waren unsere BOS-Regionalgruppen 2019 im ganzen Land in Aktion. Von München über Köln, Düsseldorf und Dortmund bis nach Schleswig-Holstein, haben unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer über die bedrohten Orang-Utans und ihren schwindenden Lebensraum aufgeklärt. Gerade rund um den Welt-Orang-Utan-Tag, der jedes Jahr am 19. August begangen wird, gab es viele Aktionen. So auch das inzwischen traditionelle Orang-Utan-Ale, das exklusiv im Berliner „Brauhaus Südstern" im August für sommerliche Erfrischung zum Wohle der Orang-Utans sorgt. Ebenso zur Tradition geworden ist für uns am zweiten Adventswochenende die Teilnahme am Rixdorfer Weihnachtsmarkt in Berlin.

In Hannover konnte unsere Regionalgruppe über 30 Schüler und Lehrer der Internationalen Schule Hannover Region dazu motivieren, im Rahmen des HAJ Hannover Marathon am 7. April 2019 am Staffellauf teilzunehmen und so Spenden für BOS zu sammeln. Dabei blieb es aber nicht: Bei seinem Europabesuch erreichte der CEO der BOS Foundation Dr. Jamartin Sihite am 3. Mai in der International School Hannover Region dann 450 Schüler, denen er über den Schutz der Orang-Utans und die Arbeit von BOS berichtete. Zu diesem Anlass überreichte die Schule auch einen Scheck über 1.800 Euro an BOS – Geld, das die Schüler bei diversen Aktionen in diesem Schuljahr für uns gesammelt haben.

AUGEN AUF IM STRASSENVERKEHR

Im Juni konnte BOS erstmals – dank einer Kooperation mit der Ströer-Gruppe – in Bayern und Baden-Württemberg mit einer Plakatkampagne auf die extreme Bedrohungssituation der Orang-Utans und ihres Lebensraumes aufmerksam machen. Mit „Sie brauchen Dich! Bevor es zu spät ist!" warben wir zwei Wochen in 20 großen Städten für unser Anliegen. Auf diesem Weg wurden viele neue Interessierte auf unsere Arbeit aufmerksam.

SHOPPEN FÜR DIE WALDMENSCHEN

Seine Solidarität mit den Orang-Utans kann jeder Einzelne auch im Alltag mit den Produkten aus unserem BOShop demonstrieren. Im April haben wir hier eine neue Kollektion ins Angebot genommen, die mit großem Erfolg angenommen wurde. Auch unser Kalender "Waldmenschen" war im Jahr 2019 wieder sehr beliebt bei unseren Unterstützern. Und endlich konnten wir auch unseren Plüsch-Orang-Utan wieder im BOShop anbieten.

EIN STARKER VEREIN BRAUCHT AUSGEZEICHNETE PARTNER

Um unsere Vision zu erreichen, die Orang-Utans und ihr Habitat zu schützen, arbeiten wir zusammen mit anderen Umweltschutzorganisationen, Stiftungen, Behörden, Unternehmen und weiteren Partnern aus Politik und Gesellschaft. Dabei gehört es zu unseren Grundsätzen, lösungsorientiert und konstruktiv zu agieren. An dieser Stelle möchten wir allen Unterstützern danken für zahlreiche Ideen, fachliche Expertise, kritische Gespräche und auch für die notwendige finanzielle Unterstützung unserer Projekte. So kooperiert BOS seit Juni 2019 mit der Weleda AG. Weleda engagiert sich mit 100.000 Euro sowohl für den Regenwald auf Borneo als auch für die Menschen vor Ort. Fast 60.000 Bäume hat unser Team in Mawas bereits im dortigen Torfmoorgebiet gepflanzt. Im Dorf Mantangai Hulu finanziert Weleda Schulungen für die Bevölkerung und investiert in die Stärkung ihrer Rechte, zum Beispiel im Bereich der Landnutzung. Die Kooperation mit Weleda dauert noch bis Ende 2020. Alle Beteiligten sind begeistert von den bisherigen Ergebnissen und es gibt schon jetzt viele Ideen für einen Ausbau der Zusammenarbeit.

Bereits seit einigen Jahren stehen wir in Kontakt mit der Werner & Mertz GmbH (Frosch). Am 29. Oktober wurde Reinhard Schneider, geschäftsführender Gesellschafter und Inhaber von Werner & Mertz, mit dem Deutschen Umweltpreis 2019 ausgezeichnet – dem höchstdotierten Umweltpreis in Europa. Am 18. Dezember spendete Reinhard Schneider das gesamte Preisgeld in Höhe von 250.000 Euro an BOS für die Aufforstung von Mawas. Eine große Ehre und Auszeichnung für unsere Arbeit.

UNSERE SCHUTZPATRONE AUF REISEN

Zu einem ganz besonderen Erlebnis lud BOS Deutschland 2019 unsere Schutzpatrone ein. Ende Juli reisten elf unserer außergewöhnlichen Unterstützer in Begleitung von zwei BOS-Mitarbeitern nach Borneo, um sich unsere Projekte dort einmal genau anzuschauen.

In Samboja Lestari begann das 14-tägige Abenteuer. Hier durfte die Reisegruppe nicht nur erstmals die Orang-Utans begrüßen, sondern auch die Malaienbären kennenlernen. Spannend war der Erfahrungsaustausch mit unseren Babysitterinnen – und der Blick in die Augen unserer Orang-Utan-Waisen. Geschicklichkeit mussten die Teilnehmer beim Herstellen von Enrichments beweisen. Zumindest aus der Ferne konnten die Schutzpatrone unsere Orang-Utan-Kinder in der Waldschule beobachten und in den Samboja-Aufforstungsgebieten selbst Bäume einpflanzen. Klassisches Sightseeing und Einblicke in die Dayak-Kultur wurden in Palangka Raya geboten, von wo aus die Reise ins Schutzgebiet Mawas weiterging. Hier besuchte die Reisegruppe eines unserer Projektdörfer, besichtigte eine Baumschule, pflanzte Bäume und suchte im Wald nach wilden Orang-Utans. Den Abschluss des Abenteuertrips machte ein Besuch unseres Schutzzentrums Nyaru Menteng und der Besuch einer Orang-Utan-Vorauswilderungsinsel. Neben der Begegnung mit unseren Orang-Utans in ihrer Heimat, blieben der Reisegruppe vor allem die vielen Gespräche mit BOS-Mitarbeitern in Erinnerung. Ein Blick hinter die Kulissen, der so in keinem Reisekatalog zu finden ist.

5

ORANG-UTAN-SCHUTZ IN DER WELT

BOS ist eine große internationale Familie. Mit der indonesischen BOS Foundation im Zentrum und den Schwesterorganisationen BOS Deutschland, BOS Schweiz, BOS UK, Save the Orangutan in Schweden und Dänemark sowie BOS Australia setzen wir uns weltweit für den Schutz der Orang-Utans und ihres Lebensraums ein.

GEMEINSAM AN EINEM TISCH

E-Mails, Skype-Konferenzen, WhatsApp-Gruppen – über alle Zeitzonen und Sprachgrenzen hinweg kommunizieren wir innerhalb der BOS-Familie täglich miteinander. Wir tauschen uns aus, beraten uns, planen gemeinsam – mal alle miteinander, mal in kleineren Arbeitsgruppen, mal individuell.

Doch wenigstens einmal im Jahr setzen sich alle Partner gemeinsam an einen Tisch, um alle anstehenden Themen ausführlich gemeinsam zu beraten. 2019 fand das Treffen im Oktober in Bogor (Java), dem Verwaltungssitz der BOS Foundation, statt. An drei Tagen drehten sich die Gespräche um eine weitere Verbesserung der internationalen Zusammenarbeit, um die aktuellen politischen Entwicklungen in Indonesien, um die mögliche Kooperation mit neuen externen Partnern – und natürlich um unsere Schützlinge, die Orang-Utans, und ihren Lebensraum.

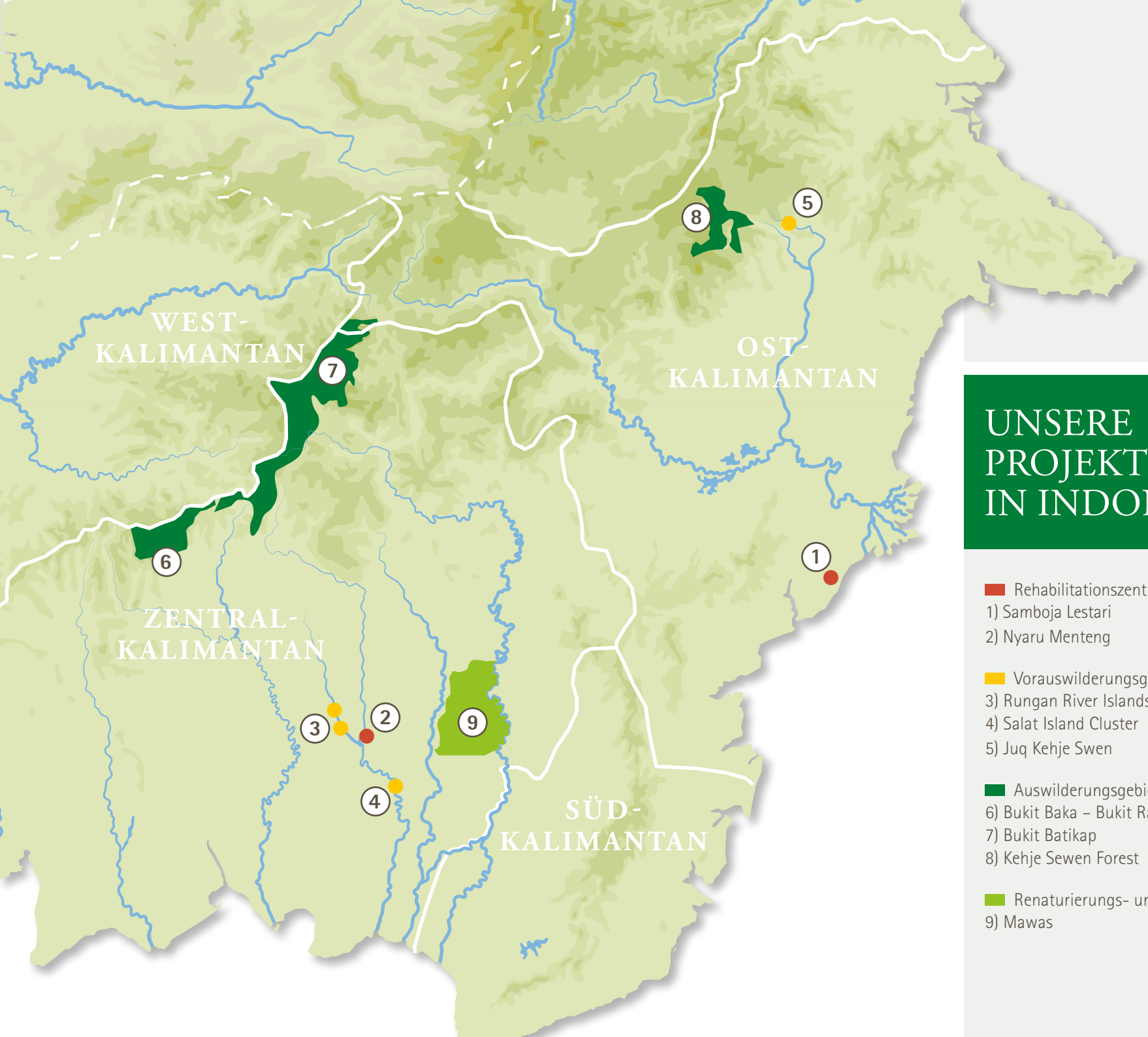
GEMEINSAM GEGEN DAS FEUER

Alle gemeinsam an einem Strang ziehen wir im internationalen BOS-Verbund immer dann, wenn es wirklich darauf ankommt. Und 2019 waren das

die monatelangen Brände. Um unsere Kollegen auf Borneo zu unterstützen, betrieben alle internationalen Partner intensive Öffentlichkeitsarbeit, um die Welt auf die Situation auf Borneo aufmerksam zu machen, und sammelten Spendengelder, um die zusätzlichen Ausgaben vor Ort stemmen zu können. Denn auch wenn wir seit Jahren eine umfassende Brandschutzvorbereitung betreiben, waren die Vorräte an feuerfester Kleidung, Schläuchen, neuen Hydranten und später vor allem an Medizin für die Orang-Utans bald knapp. Doch gemeinsam sind wir stark. Für den Orang-Utan, für den Regenwald, für unser Klima. Und damit für uns alle.

MIT FREIHEIT HERZEN EROBERN

Eines unserer gemeinsamen Projekte war die weltweite Online-Kampagne #ORANGUTANFREEDOM. Ziel der Kampagne war es, auf die Orang-Utans aufmerksam zu machen, die aufgrund ihrer körperlichen oder seelischen Verletzungen nicht mehr in den Regenwald ausgewildert werden können. Um diese Tiere dennoch vor einem Leben hinter Gittern zu bewahren, hat BOS mehrere Flussinseln mit natürlicher Waldvegetation angelegt, auf denen diese Menschenaffen frei, aber beschützt, leben. Im Rahmen der Kampagne wurden weltweit acht Gewinner ausgelost, für die es Anfang November auf einen zehntägigen Abenteuertrip nach Borneo ging. Exklusiv durften sie dabei die Käfige bei einer Auswilderung auf einer unserer Schutzinseln öffnen.



UNSERE PROJEKTGEBIETE IN INDONESIEN

Rehabilitationszentren
1) Samboja Lestari
2) Nyaru Menteng

Vorauswilderungsgebiete
3) Rungan River Islands
4) Salat Island Cluster
5) Juq Kehje Swen

Auswilderungsgebiete
6) Bukit Baka – Bukit Raya
7) Bukit Batikap
8) Kehje Sewen Forest

Renaturierungs- und Aufforstungsgebiet
9) Mawas

IMPRESSUM

BOS Deutschland e. V.
Borneo Orangutan Survival Deutschland
Potsdamer Straße 99
10785 Berlin
T. +49 (0)30 890 60 76 0
F. +49 (0)30 890 60 76 10
E-Mail: info@orangutan.de
Internet: www.orangutan.de

Vorstand:
Leonhard Graf Rothkirch, 1. Vorsitzender
Fee Nanett Trau, 2. Vorsitzende
Christian Lichtenau, Schatzmeister
Susann Ehmke, Beisitzerin
Yuliana Irawati Gubernath, Beisitzerin

Redaktion: Susanne Danke, Denitza Toteva, Brita Mathes, Daniel Merdes (V.i.S.d.P.)

Fotos: © BOSF | BPI | Jayaprakash Bojan

Grafik Design: Wolfram Egert

BOS Deutschland e. V. – Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft, BIC: BFSWDE33BER
IBAN: DE69 1002 0500 0003 2101 00

BOS Deutschland e. V. ist als gemeinnütziger und besonders förderungswürdiger Verein anerkannt. Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerabzugsfähig.

Vereinsregister: Amtsgericht Charlottenburg, Berlin, VR24126 B; Freistellungsbescheid Finanzamt für Körperschaften; Berlin, St. Nr.: 27/661/56139

BOS Deutschland ist Mitglied in der Initiative Transparente Zivilgesellschaft.

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

BOS®
BORNEO ORANGUTAN SURVIVAL